

Menschliche Tragödien

Schicksal der Kriegstoten als Mahnung sehen

Heilbrunn. (rw) In der Pfarrei Heilbrunn wurde am Samstagabend der Volkstrauertag in würdiger Weise gefeiert. In der Wallfahrtskirche zelebrierte Pfarrer Christof Müller den Gedenkgottesdienst, der von Franz Wagner und Beate Ostermeier mitgestaltet wurde. Anschließend formierten sich die Vereine beim Kriegerdenkmal. Pfarrer Müller sprach Gebete und Fürbitten.



Bürgermeister Anton Drexler legte einen Kranz nieder. (Foto: rw)

Mit einem Choral wurde die Gedenkfeier eingeleitet. Bürgermeister Anton Drexler betonte, der Volkstrauertag wird zum Gedenken an die unzähligen Toten beider Weltkriege sowie die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Es gehöre nicht viel dazu, einen Schlussstrich unter die Erinnerung zu machen. Schließlich können sich nicht mehr viele Menschen an diese Zeit erinnern. Für die Nachkriegsgeneration können Namen wie Stalingrad oder Verdun nur Begriffe aus dem Geschichtsbuch sein. Heute erinnern der deutsche Soldatenfried-

hof Rossoschka mit 53000 Toten und den Namen von über 100 000 Vermissten an diese Zeit, an diese menschliche Tragödie. Das Schicksal der Kriegstoten mahnt uns auch in unserer stark ausgeprägten Ego-Gesellschaft die aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Probleme auf friedliche Weise zu lösen. Abschließend richtete der Bürgermeister Drexler den Dank an alle für die Teilnahme und für die Pflege des Kriegerdenkmals. Namens der Gemeinde legte er ein Kranzgebilde nieder. Wolfgang Hecht, Vorsitzender der FFW Heilbrunn erinnerte an die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege und legte ein Kranzgebilde nieder. Vier Soldaten standen Ehrenwache am Kriegerdenkmal. Beim Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ senkten sich die Fahnen und Böllerschüsse krachten zum Himmel.

Frauenfrühstück

Heilbrunn. (ta) Der Frauenbund lädt am Samstag, 24. November, zum zweiten Frauenfrühstück ins Gasthaus Steudl in Heilbrunn ein. Beginn ist um 8.30 Uhr, Einlass ab 8 Uhr. Die Referentin Elke Winning aus Straubing spricht zum Thema „Hilfe, es weihnachtet sehr“.

Gerechtigkeit und Frieden

Gottesdienst mit anschließendem Totengedenken

Haselbach. (sig) Am Volkstrauertag gedachten Gemeinderat mit Bürgermeister Hans Sykora, Pfarrgemeinde mit Ruhestandspfarrer Johann Six, Krieger- und Soldatenkameradschaft mit ihrem Vorsitzenden Ludwig Zollner, eine Abordnung der Patenkompanie unter der Führung von Hauptmann Robert Weidemann, Ortsvereine sowie Gemeindebürger gemeinsam der Toten und Vermissten von Kriegen und Terror in aller Welt. Den Kirchenzug führte erstmals die Blaskapelle „De echtn Hoslbecka“ an, die auch den Gottesdienst in der Pfarrkirche mit Liedern der Schubert-Messe musikalisch umrahmte.

Böllerschüsse aus der Salutkanone der Krieger- und Soldatenkameradschaft begleiteten den Einzug in die Pfarrkirche. Unter dem Leitthema „Die Opfer wollen uns mahnen“ gestaltete Pfarrer Johann Six die Messe.

Nach der Messe versammelten sich die Teilnehmer zum Totengedenken am Ehrenmal. Dort hatten bereits zwei Unteroffiziere der Patenkompanie aus Bogen mit Stahlhelm und Fackeln Ehrenwache bezogen. Nach Gedanken zum Wort Shalom und dem priesterlichen Segen wandte sich erster Bürgermeister Johann Sykora an die Teilnehmer. Aus dem einstigen Heldenge-

denktag sei richtigerweise der Volkstrauertag geworden, an dem an die Opfer und die Leiden von Krieg, Terror und Gewalt erinnert werde. Doch diese Erinnerung dürfe sich nicht in der Trauer über das Verlorene und die Wut über die Sinnlosigkeit erschöpfen. Wer Frieden will, muss sich um eine gemeinschaftliche Gerechtigkeit kümmern. „Dies gelingt jedoch nur dann dauerhaft, wenn einer gemeinschaftlichen Gerechtigkeit ein höherer Stellenwert als persönlichen Interessen eingeräumt wird“, so Hans Sykora.

Zusammen mit Ludwig Zollner nahm der Bürgermeister dann die Totenehrung vor. Als Zeichen des Gedenkens legten beide Kränze am Ehrenmal nieder. Die Blaskapelle intonierte dabei unter den Schüssen der Kanone das Lied „Vom guten Kameraden“ sowie die Nationalhymne. Im Anschluss an die Totenehrung dankte Hans Sykora allen Teilnehmern für ihr Mittun an dieser Feier. Der Zug marschierte mit Musik und begleitet von Böllerschüssen durch die Straubinger Straße nochmals am Ehrenmal vorbei und löste sich dann vor dem Gasthaus Gunda Häuslbetz auf. Traditionell schloss sich dort anschließend die Jahresversammlung der KuSK Haselbach an.



Bürgermeister Johann Sykora und der Vorsitzende der KuSK, Ludwig Zollner, bei der Totenehrung am Ehrenmal. (Foto: sig)

Kulturszene

Hundeparadies und Tuttlgraben

Neukirchen: Saudiandln brachten freche Unterhaltung beim Hiebl-Wirt

(eh) „A Stickerl Weyd ziagt draußt vorbei“, singen Barbara Dorsch und Gerlinde Feicht in ihrem Beitrag, der vom fahrenden Zug handelt, und punktgenau geben die beiden das Stück zum Besten, in dem man bei jedem Atemzug und Akkordeonten glaubt, man sitzt gerade in einem Abteil dieser Eisenbahn.

Genauso spaßig und uns an viele Lebenssituationen erinnernd, klingt das Duett vom „Bayerischen Götz von Berlichingen“. Do kannst mi ober glei am ...“. Den Rest sparste sich Gerlinde Feicht auch in den folgenden Beispielen, vom gestandenen Bayern des Öfteren angewandt. Barbara Dorsch und Gerlinde Feicht spielen ihr Programm nicht abgehoben auf einer Bühne, ihnen reichen zwei Stühle und ihre Gesangsstücke gibt Ersterer sowie am liebsten auf Augenhöhe mit dem Publikum preis, das am Samstag-



Barbara Dorsch und Gerlinde Feicht alias die Passauer Saudiandln amüsieren mit ihren Liedern das Publikum beim Hiebl-Wirt. (Foto: eh)

abend im Pilskeller des Gasthauses Hiebl-Wirt diese eigenwillige Unterhaltung richtig amüsant und kurzweilig fand und mit viel Applaus honorierte.

Stimmungsgewaltig, wie alle an-

deren Lieder mit Texten von bayerischen Dichtern, erzählt sie auch singend die Anekdote vom Wurm in der „Tuttlgrube“, nicht ohne vorher ihre Zuschauer über diesen Begriff aufzuklären. Die Künstlerin Barbara Dorsch greift zusammen mit ihrer Bühnenpartnerin, mit der sie seit über 30 Jahren ein Team bildet, allerhand Melodien auf, bis hin zum „Wiener Schmah“ mit dem sie das Lied vom „Hundeparadies“ der heutigen Zeit vorträgt. Genauso wie im „Delirium Finale“ oder bei „Ois is zweng“, das sie dem Hausherrn widmeten, die beiden Damen sind genau aufeinander abgestimmt. Ob Einsatz, Schluss, oder alles was dazwischen ertönt, alles ist einstimmig und stimmig.

Und deswegen haben sich die Künstlerinnen es auch verdient, was sie lautstark verkünden: „A Bier mecht i, von der Geburt bis en Himmel ei.“

Musik mit Faltenradio

Neurandsberg: Vier junge Musiker spielen

(cb) Klarinetten, wunderschön gespielt, berühren sie wie menschliche Stimmen, singen klar und fein, tanzen virtuos und dann setzt ein Faltenradio ein ... und dann noch ein Faltenradio, wild gefährlich, romantisch und edel – so wird es zugehen am Freitag, 23. November, auf der Neurandsberger Kleinkunsthöhle ab 20 Uhr, wenn vier junge leidenschaftliche Volksmusikanten aufspielen.

Die vier jungen Männer wissen, was Stil hat, darum haben sie sich für ihr erstes Programm auch in einem Elektroboot ablichten lassen. Aber das ist eine andere Geschichte. Wer etwas über Musik weiß, kann bei Faltenradio noch mehr erfahren, miterleben und sogar ein Quiz gewinnen. Wer nichts von Musik ver-



Die vier jungen Volksmusikanten werden am 23. November in Neurandsberg spielen.

steht, genießt und lernt und genießt. Die vier Musiker Alexander Maurer, Alexander Neubauer, Stefan Prommegger und Matthias Schorn sind ausgebildete Musiker und Volksmusikanten aus Leidenschaft.

Wer seine Leidenschaft für Musik entdecken will, bekommt Karten unter der Telefonnummer 09421/1027 und beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, Telefon 09421/94046700.



Kinderchor Niederwinkling entführte in den Dschungel

Niederwinkling. Begeisterten Applaus gab's für den Kinderchor Niederwinkling unter der Leitung von Kathrin und Thomas Stoiber für die

Aufführung des Musicals „Dschungelbuch“. Neben den musikalischen Darbietungen überzeugten auch die farbenprächtigen, fantasievollen

Kostüme der Darsteller bei der Aufführung am Sonntagnachmittag im bestens gefüllten Kulturforum Oberalteich. (Fotos: erö)

„Dschungelbuch“ im Kulturforum Oberalteich

Wölfe, Affen, ein Panther, ein Tiger, Springböcke, eine grüne Schlange, ein Bär und andere Tiere, dies ist kein Bericht über neue Tiere im Straubinger Tierpark, auch kein Preisrätsel, welche Tiere in welchem Kontinent leben. Erwähne ich nun auch noch die Namen der „Viercherl“, Bagheera, Shir Kan, Kaa, Balu, weiß jeder, dass der Roman, der Film, das Musical „Dschungelbuch“ gemeint ist. Bis zum letzten Platz war am Sonntagnachmittag der Saal des Kulturforums Oberalteich mit Publikum quer durch alle Altersgruppen gefüllt. Daran war sicher nicht der freie Eintritt schuld, vielmehr die seit Jahrzehn-

ten ungebrochene Begeisterung für die Geschichte des kleinen Mogli, der ausgesetzt im Urwald von den Wölfen und den anderen Tieren aufgenommen und für das Leben fit gemacht wird. Kathrin und Thomas Stoiber studierten mit dem Kinderchor Niederwinkling dieses Musical in vielen Proben ein. Die Mühen bezogen sich nicht nur auf die Soli- und Chorstücke, sondern auch auf die fantasievolle Kostümierung der Kinder. Die, doch ansonsten recht nüchtern wirkende Bühne im Kulturforum verwandelten Kathrin und Thomas Stoiber mit ihren Mitarbeitern in einen „echten“ Dschungel mit Bäumen, Strickleiter, Büschen, effektiv eingetaucht in rotes, blaues, grünes Licht. Die Handlung, kindgerecht auf eine Stunde gerafft, trotzdem flüssig,

mit logischem Ablauf. Die Begeisterung der Kinder zeigte sich in den wirklich hervorragenden gesanglichen Leistungen, vor allem in den Solopartien, aber auch der durch das gesamte Stück stets gegenwärtige Chor überzeugte durch seinen schwungvollen, lebendigen Gesang. Mit klarer, deutlicher, fast möchte man sagen professioneller Aussprache führte ein Mitglied des Kinderchores Niederwinkling durch die Handlung. Braucht man für ein Musical unbedingt ein ganzes Orchester? Klavierbegleitung, gekonnt gespielt, genügte vollständig! Mama, Papa, Oma, Opa, Geschwister und Freunde im Publikum konnten mit Recht stolz auf ihre Kleinen sein. Was der Kinderchor Niederwinkling auf die Beine stellte, war wirklich toll! Theodor Auer